

# Sammeln schenkt Freude

**DIAKONIEHilfe**

Damit Zuversicht wächst.

**Tipps für Aktive**

Diakonisches Werk  
der Ev.-luth.  
Landeskirche  
Hannovers e.V.

© Diakonisches Werk der Landeskirche Hannovers 2011.  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur  
mit Genehmigung des Diakonischen Werkes der Landeskirche  
Hannovers.

# Inhalt

Grußwort .....	5
Warum sammeln? .....	6
Wofür sammeln? .....	7
Formales .....	11
Wie sammeln? .....	12
Materialien .....	17
Argumentationshilfen .....	18
Checkliste .....	21
Zum Abschluss .....	22

Hinweis: Bezüglich der Schreibweise ist in jedem Fall das andere Geschlecht mitgemeint, auch wenn es nicht immer genannt wird.



# Grußwort



Liebe Sammlerinnen und Sammler,

ich freue mich sehr, dass Sie bereit sind, sich für einen guten Zweck zu engagieren.

In letzter Zeit höre ich, Menschen seien weniger bereit, an Haustüren Spenden für soziale Zwecke zu sammeln. Viele Engagierte haben Hemmungen, an den Türen zu klingeln und um eine Gabe zu bitten. Andererseits gilt: Das Sammeln ist ein gemeinschaftliches Erlebnis, Kontakte bereichern unser Leben.

Wir alle können es in den Medien verfolgen: Das Armutsrisiko in unserer Gesellschaft wächst. Das belegen wissenschaftliche Studien. Gleichzeitig öffnet sich die Schere zwischen Armen und Reichen immer mehr. Dieser Tatsache stellt sich die Diakonie. Wir übernehmen Verantwortung und helfen da, wo Menschen aus eigener Kraft nicht mehr weiter kommen – ohne Ansehen von Person oder Konfession. Unser Engagement soll die politisch Handelnden nicht entlasten oder aus der Verantwortung entlassen, doch wir können und wollen in der Frage der Armut nicht tatenlos zusehen!

Ihnen wünsche ich viel Freude und Erfüllung beim Sammeln, viele bereichernde Gespräche... und allzeit eine volle Spenden-dose – damit wir allen Menschen helfen können, die Hilfe benötigen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. C. Künkel'. The signature is fluid and cursive.

**Dr. Christoph Künkel**

Direktor Diakonisches Werk der Ev.-luth. Landeskirche  
Hannovers

# Warum Sammeln?

Vom Geben und Sammeln schreibt Paulus schon im Korintherbrief : „Im Augenblick soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen.“ (2Kor 8,14)

Geben bedeutet auch die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung und schenkt – in Abgrenzung zum Konsum von oft sinnentleerten und im Überfluss verfügbaren materiellen Gütern – ein Glücksgefühl.

Die Kirche hilft, dass die Gelder von denen, die geben können, zu denen gelangen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Das geschieht auf viele Weise: klassisch durch die Kollekte während des Gottesdienstes, aber auch durch die Kirchensteuer oder das freiwillige Kirchgeld. Das Sammeln von Spenden auf Straßen oder durch Hausbesuche hat eine lange Tradition. Vor der Einführung von Fernsehen, Radio, Internet oder Handy waren die Spendensammler darauf angewiesen, die Menschen persönlich um Spenden zu bitten. Angenehmer Nebeneffekt: Durch das Gespräch wurde eine persönliche Beziehung aufgebaut. Es ergab sich die Gelegenheit, über das Gemeindeleben und die sozialen Aktivitäten vor Ort zu berichten. Diese Tradition soll aus guten Gründen wiederbelebt werden. Denn: Überall dort, wo persönliche Gespräche erfolgen, ist auch das Spendenergebnis überdurchschnittlich hoch!

# Wofür Sammeln?

Die Diakonie ist der soziale Dienst der Evangelischen Kirche. In über 3.000 Einrichtungen und Diensten leistet das Diakonische Werk der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V. seine Arbeit in enger Kooperation mit der Landeskirche. Das Diakonische Werk hat 432 Mitglieder.

## Die Schwerpunkte

### Kinder und Jugendliche

- 603 Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft mit rd. 46.000 Kindern, davon 167 Gruppen für Kinder mit Behinderungen (integrative Gruppen) und 19 Kindergärten mit Einzelintegration sowie 1.000 Krippenplätze in 80 Krippengruppen.  
Des Weiteren gibt es 107 Kinderspielkreise mit 2.150 Plätzen. Insgesamt sind rd. 4.000 pädagogische Fachkräfte mit der Bildungsarbeit im Elementarbereich betraut. Das Diakonische Werk ist für die Fachberatung und Fortbildung zuständig.
- 45 Jugendhilfe-Einrichtungen für 2.588 Kinder und Jugendliche (in stationären Einrichtungen und Tagesgruppen) sowie rd. 1.000 Kinder, Jugendliche und deren Familien in ambulanten Betreuungsmaßnahmen.

### Gesundheit, Pflege und Integration

- 138 Altenheime und Altenpflegeheime mit 11.634 Plätzen.
- 235 Einrichtungen und Dienste für Menschen mit Behinderungen mit 22.500 ambulanten, teilstationären und stationären Plätzen.
- Die Diakonie und Kirchenkreise unterhalten zusammen 111 Diakonie-Sozialstationen (ambulante Pflegedienste).
- 19 Evangelische Krankenhäuser mit 4.000 Betten und 10.000 Mitarbeitenden.
- 4 stationäre Hospize.
- 208 Beratungsstellen und Einrichtungen mit 2.400 Plätzen für Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen (Wohnungslose, Obdachlose, Straffällige).
- 1.250 Selbsthilfegruppen und -initiativen mit 44.000 Mitgliedern.

## Offene soziale Arbeit

- 49 Diakoniegeschäftsstellen (in allen Kirchenkreisen der Landeskirche).
- 331 Angebote der offenen sozialen Arbeit in Trägerschaft von Kirchenkreisen, Kirchengemeinden oder Vereinen:
  - 65 Beratungsstellen der allgemeinen sozialen Beratung sowie Kurvermittlung
  - 41 Schuldnerberatungsstellen
  - 46 staatlich anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen
  - 29 Selbsthilfegruppen und Treffpunkte für Alleinerziehende
  - 12 Bahnhofsmissionen
  - 2 Kontakt- und Beratungsstellen für Selbsthilfegruppen
  - 30 Fachstellen für Sucht und Suchtprävention mit 17 Nebenstellen
  - 4 Anlaufstellen für Straffällige
  - 39 Migrationsfachdienste mit folgenden Angeboten:
    - Jugendmigrationsdienst
    - Migrationserstberatung
    - Integrationsberatung
    - Flüchtlingsberatung
    - Diakonische Projekte
  - 28 „welcome“-Standorte in Niedersachsen: Praktische Hilfen für Familien nach der Geburt eines Kindes

## Freiwilligenarbeit und Zivildienst

- Vermittlung von 250 jungen Menschen in ein Freiwilliges Soziales Jahr.
- Vermittlung, Beratung und Betreuung von rund 863 Zivildienstleistenden mit 1.858 anerkannten Zivildienstplätzen in 511 Beschäftigungsstellen. 745 Zivildienstleistende erhalten vom Diakonischen Werk einen Einführungslehrgang.

## **Zusätzliches Beratungsangebot des Diakonischen Werkes:**

- „Mirjam – Ein Netzwerk für das Leben“, ein Hilfs- und Unterstützungsangebot für schwangere Frauen in Notsituationen
- Beratungsstelle Ausländersozialarbeit
- Vergabestelle der Landeszuwendungen für Familienerholungen, -freizeiten und Projektmittel

Von den Kirchensteuern wird jeder 10. Euro für diakonische Zwecke ausgegeben, insgesamt weit mehr als 40 Millionen Euro. Darüber hinaus findet Diakonie in den Kirchengemeinden statt: z.B. in Besuchsdiensten, bei Brot für die Welt, der Diakonie Katastrophenhilfe, der DIAKONIEHilfe, in Hospizgruppen, in der Arbeit mit jungen, alten und kranken Menschen sowie in vielfältigen Projekten zur Armutsbekämpfung.

Warum wir das hier alles auflisten? Damit Sie informiert sind – und über unsere Arbeit berichten können. Spender möchten wissen, wofür ihre Spende verwendet wird. Je kompetenter Sie andere informieren können, desto höher wird der positive Effekt sein!

Für aktuelle Informationen im Rahmen der Woche der Diakonie haben wir die Homepage [www.woche-der-diakonie.de](http://www.woche-der-diakonie.de) geschaltet.

Informationen zur Sammlung der DIAKONIEHilfe finden Sie unter [www.diakoniehilfe.de/sammlung](http://www.diakoniehilfe.de/sammlung)

# Formales

Sie sind bevollmächtigte Sammler für die Diakonie. Als sichtbares Zeichen haben Sie einen Sammlerausweis mit einer Sammelliste erhalten, die die gleiche Nummer wie der Ausweis trägt.

Möglichem Misstrauen wird so im Vorfeld wirkungsvoll begegnet. Bitte zeigen Sie den Ausweis bei jedem Besuch unaufgefordert vor. Alternativ ist es möglich, die Sammellisten vorzuzeigen, wenn sie alle entsprechenden Angaben enthalten. Führen Sie bitte einen gültigen Personalausweis mit sich.

Führen Sie einen Nachweis über die entgegengenommenen Spenden. Notieren Sie dazu Name und Anschrift des Spenders. Das ist wichtig für den Nachweis der ordnungsgemäßen Entgegennahme der Mittel. Möchte der Spender eine Zuwendungsbestätigung erhalten, so vermerken Sie das auf der Sammelliste und teilen den Wunsch ihrem Sammlungsorganisator mit.

# Wie Sammeln?

Drei wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Sammeln erfüllen Sie schon: Sie wissen, warum und wofür Sie sammeln und kennen sich mit den formalen Aspekten aus.

Nun wird es konkret:

Oft kostet es Überwindung, auf den Klingelknopf zu drücken und die ersten Worte zu finden. Wenn diese Hürde genommen ist, führt der Kontakt zu den Menschen oft zu einem Gewinn für beide Seiten. Es gibt keinen Grund, sich als Bittsteller oder Bettler zu fühlen. Im Gegenteil: Sie wissen, wofür Sie sammeln. Wenn Sie den Menschen davon erzählen, werden diese Ihre ehrliche Absicht schnell wahrnehmen und nicht zögern, Sie bei Ihrem Vorhaben zu unterstützen. Sie werden schnell merken, dass Menschen Freude daran haben, anderen zu helfen – Sie tragen zu dieser Freude bei!

Wenn Sie merken, dass Sie durch Ihr Engagement nicht begeistern können, üben Sie keinerlei Druck aus.

**TIPP:** Bilden Sie Zweierteams. Suchen Sie sich jemanden, mit dem Sie sich gut verstehen. So können sie sich gegenseitig unterstützen und Erfolge, aber auch Misserfolge miteinander teilen.

**TIPP:** Bei Häusern mit Sprechanlagen kostet die Ansprache mehr Überwindung, da der Angesprochene sich hinter der Sprechanlage „verstecken“ kann. Nennen Sie kurz Ihren Namen, den Namen Ihrer Diakonie, Ihr Anliegen und überlassen Sie es dem Gesprächspartner, ob er die Tür öffnet. Ansonsten klingeln Sie bei dem nächsten Bewohner.

**TIPP:** Gehen Sie im Haus nicht von Tür zu Tür, sondern von Stockwerk zu Stockwerk – und zwar von oben nach unten. So vermeiden Sie „Mithöreffekte“. Einige Sammler haben gute Erfahrungen damit gemacht, alle Wohnungen eines Stockwerkes gleichzeitig „anzuklingeln“.

Grundsätzlich gilt: Höflichkeit und Freundlichkeit sind die Visitenkarte der Diakonie. Bedanken Sie sich für die Aufmerksamkeit, die Ihnen entgegengebracht wurde, auch wenn dabei keine Spende „herausgesprungen“ ist. Vielleicht wird Ihr Ansprechpartner zu einem späteren Zeitpunkt eine Spende mit dem Überweisungsflyer tätigen, sofern Sie ihm diesen überreicht haben.

**TIPP:** Stellen Sie sich so vor die Haustür, dass Sie gesehen werden können. Gerade ältere Menschen schauen erst einmal durch den „Türspion“ oder durch ein Fenster, bevor sie die Tür öffnen.

## Beispiel für einen positiven Gesprächsablauf

Sie klingeln an der Tür oder klopfen und stellen sich vor: „Guten Tag, ich bin Max Mustermann und sammle ehrenamtlich für die Diakonie. Diakonie ist der soziale Dienst der evangelischen Kirche. Die Sammlung der DIAKONIEHilfe hilft Menschen in Not. Möchten Sie dafür eine Spende geben?“ „Ja gerne, kommen Sie herein. Ich finde es ganz toll, dass Sie in ihrer Freizeit für Menschen in Not sammeln gehen“.

**TIPP:** Wenn der Besuch vorher in der Presse oder Gemeindebriefen angekündigt wurde, werden Ihnen manche Gesprächspartner vorbereitete Spendentüten übergeben. Nehmen Sie diese in Empfang und geben Sie sie später Ihrem Koordinator. Möchte der Spender eine Zuwendungsbestätigung, müssen sie das Geld natürlich vor Empfang nachzahlen.

**TIPP:** Reden Sie klar und deutlich. Das schafft Vertrauen und gibt auch Ihnen ein sichereres Gefühl.

**TIPP:** Halten Sie ihren Sammlerausweis bereit.

Der Bewohner wird reagieren. Setzen Sie sich nicht unter Druck, sondern suchen Sie das ungezwungene Gespräch. Gehen Sie auf die Fragen und Argumente ein. Hilfreich ist die Übergabe des aktuellen Sammlungsflyers. Auch wenn nicht sofort gespendet wird, kann dieses später zu einer Spende per Überweisung führen. Wurde der Flyer bereits vorab verteilt, ist das ein guter Anknüpfungspunkt: „Haben Sie vielleicht eine Frage zu den Informationen in der Broschüre?“ Wenn Sie das Gefühl haben, nicht kompetent antworten zu können oder in ein längeres Gespräch verwickelt zu werden, verweisen Sie auf ihren Sammlungs Koordinator.

**TIPP:** Überlegen Sie, wann die meisten Menschen zu Hause sind und Zeit haben. Der Nachmittag ab 15:00 Uhr eignet sich besonders gut. Vermeiden Sie Besuche zwischen 13:00 Uhr und 15:00 Uhr.

Nach dem Erhalt der Spende bedanken Sie sich und wünschen noch einen guten Tag. Tragen Sie jede Spende auf Ihrer Liste ein, wenn möglich auch den Namen und die Anschrift des Spenders.

### **Beispiel für einen negativen Gesprächsverlauf**

Wie überall, so kann es auch bei Sammlungen zu unliebsamen Erlebnissen kommen. Sollten Sie eine negative Reaktion bekommen, zeigen Sie Verständnis für die Ablehnung. So schwer es auch fällt.

Sie klingeln an der Tür oder klopfen und stellen sich vor: „Guten Tag, ich bin Max Mustermann und sammle für die Diakonie. Diakonie ist der soziale Dienst der evangelischen Kirche. Die Sammlung der DIAKONIEHilfe hilft Menschen in Not. Möchten Sie dafür eine Spende geben?“

„Lassen Sie mich in Ruhe, ich gebe nichts“.

„Kein Problem. Ich wünsche Ihnen trotzdem einen schönen Tag“.

Erzwingen Sie nichts. Für manche ist ein Haustürkontakt eine Gelegenheit, um aufgestauten Ärger loszuwerden. Manchmal ist es auch eine Möglichkeit, mit Anderen in Kontakt zu kommen. Bieten Sie keine Angriffsfläche und werten Sie das nicht als Angriff auf Ihre Person. Halten Sie sich vor Augen, für welchen Zweck Sie sammeln und welche Organisation hinter Ihnen steht. Das gibt Kraft, auch ein negatives Erlebnis wegzustecken. Das nächste gute Erlebnis kommt vielleicht schon an der nächsten Haustür! Auf jeden Fall sollten Sie ihren Sammlungskordinator über alle negativen Erfahrungen informieren. Das entlastet Sie und kann wichtige Anregungen für die weitere Arbeit ergeben.

# Materialien

Das Diakonische Werk der Landeskirche Hannovers hält verschiedene Materialien für Sie bereit: für bessere Argumente, für die Erleichterung der Sammelstätigkeit und zur Information über die Arbeit der Diakonie.

## **1. Sammeln schenkt Freude – Tipps für Aktive**

Praktischer Ratgeber für Sammler und die, die es werden wollen.

## **2. Sammlungsflyer**

Flyer, der Inhalte der Arbeit beschreibt und über einen angehängten Überweisungsträger verfügt. Gedacht zur Übergabe an interessierte Spenderinnen und Spender.

## **3. Plakate**

Beispielsweise zum Aushang in Schaukästen und in Geschäften.

## **4. Flyer „Fragen & Antworten“**

In Kurzform werden gängige Fragen zur Sammlung der DIAKONIEHilfe beantwortet.

# Argumentationshilfen

Wenn Sie Menschen ansprechen und um eine Spende bitten, werden Ihnen im Laufe der Zeit viele Einwände wieder begegnen. Daher lohnt es sich, darauf vorbereitet zu sein und kompetent antworten zu können.

**TIPP:** Am besten ist es, in einem Rollenspiel vor dem Einsatz diese Situationen durchzuspielen. Wenden Sie sich an Ihren Koordinator und bitten Sie ihn, ein Rollenspiel durchzuführen. Das gibt Ihnen mehr Sicherheit im Umgang mit Einwänden.

**Einwand 1:** „Die Kirche kommt immer nur dann, wenn sie etwas will“

**Gegenfrage:** „Ist das Ihre Erfahrung mit Kirche?“

**Hintergrund:** Oft steckt hinter dieser Aussage die Enttäuschung darüber, dass nicht mehr Besuche durch kirchliche Funktionsträger stattfinden.

**Lösung:** Informieren Sie Ihren Koordinator. So können Sie eine wichtige Anregung zur Verbesserung der Besuchsarbeit geben.

**Einwand 2:** „Ich weiß gar nicht, ob mein Geld ankommt“

**Gegenfrage:** „Was möchten Sie wissen?“

**Hintergrund:** Viele Spendenorganisationen geben nur ungern Auskünfte über finanzielle Dinge.

**Lösung:** Spender haben ein Recht auf Information, was mit ihren Spendengeldern passiert. Geben Sie Auskunft darüber, wie die Gelder prozentual verteilt werden. Nennen Sie Beispiele. Verweisen Sie auf den Flyer „Fragen&Antworten“, in dem nähere Infos zu finden sind.

**Einwand 3:** „Ich zahle schon Kirchensteuer, reicht Ihnen das nicht?“

**Gegenfrage:** „Wissen Sie, wofür die Kirchensteuer verwendet wird?“

**Hintergrund:** Kirchensteuer wird oft als etwas Aufgezwungenes, nicht Nachvollziehbares empfunden, da auch die Verwendung nur zu einem Teil vor Ort erfolgt.

**Lösung:** Machen Sie klar, dass durch die Kirchensteuer ein umfangreiches Basisangebot an Gemeindefarbeit und diakonischer Betreuung sicher stellt (lokale Beispiele nennen!). Zusätzliche Angebote können nur mit zusätzlichen Mitteln existieren. Eine Fülle von Projekten benötigt daher Unterstützung in Form von Spenden und Kollekten (lokales Beispiel nennen!).

Unterbreiten Sie das Angebot, Infomaterial zur Verwendung der Kirchensteuer zuzusenden. Informieren Sie Ihren Koordinator.

**Einwand 4:** „Ich bin nicht in der Kirche“

**Gegenfrage:** „Möchten Sie uns nicht trotzdem spenden?“

**Hintergrund:** Viele Gesprächspartner meinen, dass eine Kirchenzugehörigkeit Voraussetzung ist, um an kirchliche Organisationen zu spenden.

**Lösung:** Die Hilfe der Diakonie ist überkonfessionell, das heißt, es wird allen geholfen, ohne Ansehen der Person und ohne Bindung an eine Konfession. Nennen Sie Beispiele für dieses Handeln, zum Beispiel die örtlichen Kindertagesstätte, aber auch die Einzelfallbeihilfen.

**Einwand 5:** „Ich habe schon gespendet“

**Gegenfrage:** „Können Sie sich vorstellen, das nächste Mal für uns zu spenden?“

**Hintergrund:** Dieser Einwand wird oft benutzt, weil die Person tatsächlich viel spendet oder aber weil sie sich noch nicht sicher ist, ob die Diakonie die richtige Empfängerin ist.

**Lösung:** Loben sie das Engagement. Im Vordergrund steht die gute Sache, die gefördert wird. Bitten Sie aber darum, dass eine nächste Spende zugunsten der Diakonie gegeben wird. Bieten Sie den Sammlungsflyer an. Dort findet sich ein Überweisungsträger, der eventuell später genutzt wird.

Diese Auswahl von Einwänden ist nicht erschöpfend. Je besser Sie sich auf Einwände vorbereiten, desto wohler werden Sie sich fühlen. Wenn Ihnen ein „neuer“ Einwand begegnet, den Sie nicht entkräften konnten, informieren Sie Ihren Koordinator, damit gemeinsam gute Gegenargumente gefunden werden können. Das ist dann auch für uns eine Hilfe, diese Broschüre weiter zu verbessern.

# Checkliste

## Haben Sie an alles gedacht?

- Sammlungszweck und Hintergrundwissen eingeprägt
- Gesprächsverläufe und Argumente geübt
- Sammlerausweis erhalten
- Personalausweis dabei
- Spendendose dabei
- Quittungsblock dabei
- genügend Sammlungsflyer dabei

Toll, jetzt kann's losgehen!

# Zum Abschluss

## **DANKE ...**

... für Ihre Bereitschaft, sich als Sammler für die DIAKONIE zu engagieren!

## **DANKE ...**

... für jeden EURO, den Sie sammeln!

## **DANKE ...**

... für Ihren Mut, fremde Menschen anzusprechen!

## **DANKE ...**

... für Ihren Beitrag, durch den Zuversicht wächst!

# Sammeln schenkt Freude

## Tipps für Aktive

Die Broschüre „Sammeln schenkt Freude – Tipps für Aktive“ ist für Mitglieder des Diakonischen Werkes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers als kostenloser Download erhältlich.

Neben Zahlen und Fakten zur diakonischen Arbeit finden dort Koordinatoren, Sammlerinnen und Sammler Tipps für die optimale Durchführung einer Haustür- oder Strassensammlung.

### Download:

[www.diakoniehilfe.de/downloads](http://www.diakoniehilfe.de/downloads)

### Ihr Ansprechpartner:



#### **Michael Türk**

Spenderbetreuung

Diakonisches Werk der  
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V.  
Telefon: +49 511 - 12 41 - 904  
Telefax: +49 511 - 12 41 - 141  
Mobil: +49 174 - 172 91 97  
[michael.tuerk@diakoniehilfe.de](mailto:michael.tuerk@diakoniehilfe.de)  
[www.diakoniehilfe.de](http://www.diakoniehilfe.de)



# Hilfe für Menschen in Not

**2,50 Euro** garantieren ein warmes Mittagessen für ein Schulkind aus einer benachteiligten Familie.

**10 Euro** ermöglichen, dass ein Wohnungsloser in einem unserer Tagetreffe Wäsche waschen kann, duscht und ein warmes Essen bekommt.

Für **20 Euro** können zwei Praxislehrbücher Deutsch für Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Integrationskursen angeschafft werden.

**Diakonie** 

**Herausgeber**

**Diakonisches Werk der  
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V.**

Ebhardtstr. 3 A

30159 Hannover

[www.diakonie-hannovers.de](http://www.diakonie-hannovers.de)